

**Rede von Oberbürgermeister Thomas Eiskirch
anlässlich der konstituierenden Sitzung
des Rates der Stadt Bochum am 19. November 2020**

Es gilt das gesprochene Wort

20. November 2020

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir leben in sehr herausfordernden Zeiten.

Die Corona Pandemie bestimmt in einem Maß die aktuelle Agenda, wie wir es uns alle haben vor über einem Jahr nicht träumen lassen.

Viele machen sich Sorgen, wie es weitergeht, leiden unter den Kontaktbeschränkungen, vermissen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen den Kontakt zu ihren Angehörigen.

Junge Menschen müssen derzeit auf vieles verzichten, was genau diesen Lebensabschnitt so spannend macht.

Viele bangen um ihren Arbeitsplatz oder kämpfen um die Existenz ihres Unternehmens.

Andere profitieren allerdings auch von der Pandemie, weil bestimmte Branchen nun Hochkonjunktur haben.

Und es gibt Lichtblicke und tatkräftige Initiativen, die Mut machen und zeigen, dass wir uns in Bochum nicht unterkriegen lassen.

Beispielsweise das Projekt „Fenster Auf!“, das seit Anfang November durch die Straßen von Bochum zieht. Die Bochumer Kulturszene zeigt wie es gehen kann und neue Wege möglich sind.

Auch der Weg zur Wahl des neuen Rates und des Oberbürgermeisters war von den Einschränkungen beeinflusst. Aber: die Wahlen konnten sicher und ordnungsgemäß durchgeführt werden und wir alle haben gezeigt, dass wir trotz der Pandemie fair, transparent und bürgernah um die besten Ideen und Vorstellungen von der Zukunft Bochums streiten und werben konnten. Heute packen wir nun die Arbeit der nächsten 5 Jahre an.

Und ich bin froh, dass im Rat über die Parteigrenzen hinweg große Einigkeit besteht, dass wir an der Konstituierung des Rates heute trotz der öffentlichen Einschränkungen festhalten.

Wir haben die gemeinsame Pflicht, die Handlungsfähigkeit unserer Kommune sicher zu stellen.

Und ich will dabei ausdrücklich betonen:

Die Handlungsfähigkeit der Kommune zeigt sich gerade durch das Zusammenspiel von Verwaltung und Rat. Dies sind zwei Seiten einer Medaille!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Zusammenspiel von Politik und Verwaltung zeigt sich insbesondere in Zeiten, in denen es um größere Herausforderungen geht.

Wir haben in der zurückliegenden Wahlperiode gezeigt - gerade wenn es um Handlungsfragen eines wehrhaften Bochums, um wichtige Entscheidungen bei unseren Beteiligungsgesellschaften oder auch um Zukunftsfragen unserer Stadt geht - Politik und Verwaltung stehen hier zusammen und haben das große Ganze im Blick.

Ich will als Oberbürgermeister weiter hierzu meinen Beitrag leisten. Ich bin Oberbürgermeister für alle und nicht nur für diejenigen, die mich gewählt haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich konnte in den zurückliegenden Monaten viele Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern führen. Vor Ort in den Stadtteilen und Quartieren, auf der Straße, auf Märkten, aber auch bei Besuchen von Unternehmen und Initiativen.

Dabei habe ich immer zwei Botschaften gehört:

Zum einen: in Bochum machen wir das wirklich gut in der Corona-Pandemie.

Und zum anderen: es tut sich richtig was in der Stadt.

Die Pandemie war das beherrschende Thema, aber eben nicht nur.

Viele nehmen wahr: in Bochum geht es voran!

Die Bürgerinnen und Bürger spüren neue Zuversicht in eine gute Zukunft der Stadt.

Wir sollten dies nicht unter dem Motto verstehen, dass alles schon gut ist und es keine Probleme gäbe, die wir ansprechen und auch lösen müssen.

Nein, das nicht. Aber: eine Stadt, die Zukunftszuversicht hat, hat eben auch die besseren Chancen erfolgreich zu sein.

Bochum hat die besten Voraussetzungen noch lebenswerter und noch attraktiver zu werden.

Und genau diese Zuversicht nehme ich trotz der Corona Krise in unserer Stadt wahr.

Das ist ein ganz großes Pfund, mit dem wir verantwortlich umgehen sollten.

Diese Zuversicht ist es, worauf wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern aufbauen müssen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich will als Oberbürgermeister den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen.

Einen Weg, der mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam gestaltet wird.

Einen Weg, der von Zukunftszuversicht geprägt ist, von Optimismus und von einem klaren Gespür dafür, was angepackt werden muss.

Wir haben in den zurückliegenden Jahren mit der Bochum Strategie einen Weg gewählt, der auf die Potentiale und Stärken setzt. Wir tun dabei nicht so, als würden wir die Welt neu erfinden. Ganz im Gegenteil: wir bauen auf dem auf, was da ist und geben den Entwicklungen Richtung und Auftrieb. Wissensarbeit, Hotspot der Live-Kultur, Talentschmiede im Ruhrgebiet, die Großstadt mit Lebensgefühl.

Die Bochumerinnen und Bochumer sind zurecht Stolz auf das, was in den vergangenen Jahrzehnten erreicht werden konnte.

Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürger geben wir unseren Aufgaben und Schwerpunkten eine gemeinsame Zielvorstellung und Richtung.

Gemeinsam mit vielen Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Unternehmen, den Hochschulen, den Verbänden und Gewerkschaften, Kulturschaffenden packen wir an und gestalten eine lebenswerte, leistungsfähige, attraktive und solidarische Stadt. Zusammen wissen, was zu tun ist.

Es ist besonders schön zu erleben, wie vielen Bochum wirklich am Herzen liegt und die sich für Bochum aktiv einbringen. Hier wird nicht gemeckert, sondern angepackt.

Die Bochum Strategie wird auch in den nächsten 5 Jahren ein ganz wichtiger Rahmen sein, an dem wir uns ausrichten. Insgesamt 50 Kernaktivitäten befinden sich bereits in der Umsetzung. Wir werden in den kommenden daran weiterarbeiten, Bilanz ziehen, gemeinsam neue Projekte vorschlagen und entscheiden. Wichtige und spannende Vorarbeiten laufen derzeit.

Das Smart City Konzept, der Kulturentwicklungsprozess, das neue Integrationskonzept, der Klimaschutz. Wichtige Grundlagen kommen auf den Tisch, die klaren Strategiebezug haben und sehr sicher auch Ideen für neue Kernaktivitäten hervorbringen.

Dies wird nicht nur den neuen Strategiebeirat, sondern auch den zuständigen Ausschuss für Strukturentwicklung, Digitalisierung und Europa - so dies gleich so beschlossen wird -, aber auch andere Fachausschüsse und natürlich den Rat selbst im nächsten Jahr beschäftigen.

Ich habe in den zurückliegenden Jahren die parteiübergreifende Zusammenarbeit im Beirat sehr geschätzt. Man kann unterschiedliche Einschätzungen zu Schwerpunkten, zu Prioritäten oder zu bestimmten Projekten haben. Aber in der Grundzielrichtung der Stadt an einem Strang zu ziehen, das steht uns als Stadt gut zu Gesicht.

Deshalb möchte ich die Einladung zum gemeinsamen Austausch und Vorgehen nochmal bekräftigen. Die Strategie ist aus meiner Sicht ein ganz entscheidender Hebel für die Stadt als Ganzes. Sie zielt darauf ab, die konkreten Lebensumstände zu verbessern.

Sie zielt aber eben auch darauf ab, das Image von Bochum insgesamt nach vorne zu bringen. Dazu gehört natürlich auch ein Marketing, dass nicht mit Zurückhaltung glänzt, sondern die Trommel schlägt. Wir müssen eher noch wahrnehmbarer werden und alles daransetzen, im Wettbewerb der Städte präsent zu werden.

Und ich bin mit dieser Einschätzung nicht alleine.

Wichtige Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft erkennen an: Die Richtung stimmt, aber lasst uns gemeinsam mehr für unser Image tun.

Ich sehe dies als unseren gemeinsamen Auftrag an und werde hier natürlich auch weiterhin meinen Beitrag als Oberbürgermeister leisten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor uns liegen arbeitsreiche Zeiten. Die Pandemie wird uns in den nächsten Monaten weiter beschäftigen. Dabei werden wir als Kommune im Rahmen der Regelungen und Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen unseren Weg gehen müssen und notwendige Maßnahmen ergreifen. Die Kampagne „Hier, wo das WIR noch zählt“, das 10-Punkte Programm und die Beschlüsse des Rates im August waren wichtige und wahrnehmbare Bausteine.

Darauf müssen wir weiter aufbauen. Die Stadt hat eigene Gestaltungsspielräume, sie kann die Pandemie aber auch nicht alleine stemmen. Ich werde darum ein neues stadtgesellschaftliches Bündnis einladen, um mit den Unternehmen, den Kirchen, den Gewerkschaften und gesellschaftlichen Initiativen gemeinsam für mehr Transparenz zu sorgen und über mögliche Maßnahmen zu sprechen. Ich sehe es als unsere Verpflichtung an, alles zu tun, damit in Bochum die Pandemie solidarisch bewältigt wird.

„Wissen, Wandel, WIR-Gefühl“, dies ist der Bochumer Kompass.

Dies muss auch für die Bewältigung der Pandemie gelten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den kommenden Monaten wird eine Vielzahl von Themen auf unserer Agenda stehen.
Lassen Sie mich hierzu auf vier Schwerpunkte eingehen.

Arbeit und Wirtschaft

Wir haben in den zurückliegenden Jahren eine Menge geschafft.

Tausende neue Jobs, ein robusterer Arbeitsmarkt mit neuen Chancen für Langzeitarbeitslose, spannende und vielversprechende Ansiedlungen von neuen Unternehmen – nicht nur auf Mark 51⁷, endlich die Ansiedlung eines Max Planck Instituts und eines Fraunhofer Instituts.

Unsere Schwerpunktbereiche IT Sicherheit und Gesundheitswirtschaft entwickeln sich zu absoluten Hotspots. Auf diesen Fortschritten werden wir uns nicht ausruhen, sondern konsequent mit der Wirtschaftsentwicklung, den Unternehmen und ihren Verbänden, der Arbeitsagentur, der Wissenschaft und der Region die bisherigen Entwicklungen weitertreiben. Und an dieser Stelle eine Anmerkung zur Region.

Einige von uns tragen im Regionalverband besondere Verantwortung.

Es liegt eben auch an uns, ob wir der Region eine wahrnehmbare Stimme geben und die Zusammenarbeit vorantreiben. Bochum sitzt hier nicht in der letzten Reihe, Bochum versteht sich weiter als Treiber für Kooperation und Vernetzung. Deshalb übernehme ich gerne Verantwortung im Kommunalrat, aber auch darüber hinaus im Städtetag werde ich weiter die Interessen Bochums, der Region, die kommunalen Interessen insgesamt vertreten.

Ein Engagement in diesen Netzwerken steht im absoluten Interesse unserer Stadt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich komme zum zweiten Schwerpunkt: Klimaschutz

Der Beschluss zum Klimanotstand im Rat hat ein Ausrufezeichen gesetzt.

Er unterstreicht den Willen der Stadt Bochum, die Anstrengungen der Vergangenheit noch weiter zu verstärken. Die neue Stabstelle beim Umweltdezernenten Markus Bradtke hat diesen Sommer die Arbeit aufgenommen. Derzeit befindet sich die Entwicklung eines Klimafolgenanpassungs- und Klimaschutzkonzeptes in der Vorbereitung.

Das Konzept wird sowohl eine Bilanz der bisherigen Maßnahmen der Stadt aufzeigen, aber vor allem auch die Umsetzung von weiteren Projekten zum Ziel haben.

Wir wollen hier schneller und nachhaltiger werden.

Umsetzung ist hier das Gebot der Stunde!

Dritter Schwerpunkt: Mobilität

Ich habe in den vergangenen Monaten davon gesprochen, dass Mobilität Spaß machen muss. Das heißt für mich, dass sich alle möglichst störungsfrei in der Stadt bewegen können. Dies bezieht das Auto und den ÖPNV genauso ein, wie das Rad und Menschen, die zu Fuß unterwegs sind. Besonders beim Radverkehr haben wir in Bochum enormen Aufholbedarf. Die Koalition hat sich zum Ziel gesetzt, 100 km neue Radwege zu planen und zu bauen. Wir werden die Cityradialen mit Zugang zur Innenstadt bis 2025 mit Radwegen ausstatten, für den Innenstadtring eine sinnvolle Einbindung organisieren und ein Fahrradkreuz in der City schaffen. Die Weiterentwicklung der Mobilitätsangebote in Bochum, die auch Auswirkungen auf den Klimaschutz haben, müssen pragmatisch, aber auch mit klaren Zielen nachhaltig verfolgt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt auf den ich heute eingehen möchte, sind die Familien

Wir haben mit der Einrichtung des Familienbüros eine wichtige neue Anlaufstelle im Rathaus geschaffen. Die Angebote werden wir in den kommenden Jahren weiter ausbauen und den Standort in das Viktoriaquartier verlagern. Damit wird es noch näher in die City zu den Bürgerinnen und Bürgern rücken. Außerdem sollen die Öffnungszeiten schrittweise erweitert, aber auch die Onlineangebote verbessert werden. Wir schaffen mit dem Büro aber auch noch einen weiteren Vorteil. Familie und Ihre Anliegen stehen damit noch mehr im Fokus der Verwaltung. Erfahrungen, Anregungen und Bedarfe werden aktiv aufgegriffen und in den Austausch mit den anderen Fachbereichen gebracht.

Die Schaffung von weiteren Kitaplätzen, die Ausweitung der Kernaktivität Flexible Kitas, die Modernisierung von Spielplätzen und neue Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Stadtraum. All das sind Entwicklungen, die Bochum noch mehr zu einer familienfreundlichen Stadt werden lassen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ließen sich weitere Schwerpunkte benennen, die wir anpacken müssen.

Der Ausbau des Kommunalen Ordnungsdienste, die digitale Infrastruktur der Schulen, Haus des Wissens und Markthalle, die Innenstadt und die Stadtquartiere, Chancen für benachteiligte

Menschen, die Schaffung von Wohnraum, die Integration von Zugewanderten, die Weiterentwicklung unserer Kulturlandschaft, eine saubere und gepflegte Stadt – es viel zu tun. Wichtige Themen, die ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Verwaltungsvorstand im Blick behalten und mich als Oberbürgermeister drum kümmern werde.

Aber auch in der Verwaltung selbst gibt es eine Menge zu tun. Wir haben einen soliden Haushalt im Rücken - ein großes Pfund, das uns gerade in dieser Krise hilft, Spielräume zu behalten. Stellen Sie sich einmal vor, wir hätten den vorzeitigen Weg aus der Haushaltssicherung nicht geschafft und dann wäre Corona gekommen. Denn gerade jetzt müssen wir alles daransetzen, unserem Anspruch als Vorreiterin modernen Stadtmanagements gerecht zu werden. Dabei kommt der Digitalisierung von internen Prozessen und dem Ausbau von bürgerfreundlichen Angeboten eine große Bedeutung zu. Es geht dabei aber nicht nur um den Einsatz neuer Technik. Die Art des Arbeitens und Zusammenarbeitens verändern wir radikal. Raus aus den Silos, also vernetzt, fachübergreifend und konsequenter mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam.

Vom Verwalten zum Gestalten – dieses Motto ist nicht Kür, sondern Verpflichtung für alle, die in der Kommune arbeiten.

Wir werden nicht zuletzt darum auf den tollen Erfahrungen der ersten Bürgerkonferenzen aufbauen und neue Instrumente der Bürgerbeteiligung z.B. mit dem Akteursforum und der Vorhabenliste schaffen. Beschäftigte der Stadt wirken dabei tatkräftig mit und machen die Erfahrung, Bürgerbeteiligung kann richtig Spaß machen und die Arbeit bereichern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin davon überzeugt, dass wir mit unseren Angeboten zur Bürgerbeteiligung einen ganz entscheidenden Beitrag zum Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft leisten.

In Bochum wird das Miteinander groß geschrieben.

Dies ist in Zeiten, in der Rassismus und Populismus alltäglicher werden eine wichtige Aufgabe. Wir müssen als demokratische Parteien und gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerschaft ungeheuer aufpassen.

Die ständige Provokation im Deckmantel von bürgerlichem Anschein bedroht unsere Gesellschaft nachhaltig. Wir sind alle gefordert!

Im Windschatten dieser Bedrohungen schleicht sich immer mehr auch eine Respektlosigkeit gegenüber Mitmenschen ein.

Der Ton wird rauer, Beleidigungen und Angriffe auch gegenüber Polizisten, Ordnungskräften, Sanitätern, Politikern und Verwaltungskräften nehmen zu.

Wir dürfen nicht zulassen, dass dies zur Normalität wird.

Ich werde mich darum weiter ganz persönlich um dieses Thema kümmern und die im letzten Jahr begonnene Respektkampagne ausbauen.

Es braucht hier eine klare Botschaft und eine gemeinsame Kraftanstrengung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stehen am Beginn einer neuen Wahlperiode. Viele Themen und Aufgaben und so mache Herausforderung warten auf uns. Viele neue Ratsmitglieder gehören dem neuen Rat an, bringen neue Perspektiven und Überzeugungen in die Arbeit ein. Darüber freue ich mich.

Ihnen an der Seite steht eine Verwaltung, die täglich ihr Bestes gibt und ein Verwaltungsvorstand, mit dem ich nicht nur persönlich sehr gern zusammenarbeite, sondern auf den auch Sie sich verlassen können. Wir alle sind startklar.

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit zum Wohle unserer Stadt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.